



RELIGIONSWISSENSCHAFT UND INTERKULTURELLE THEOLOGIE

RELIGION UND KULTUR Einführung in Theorien- und Methodenprobleme der Religionswissenschaft aus interkultureller Perspektive

Dr. Giovanni Maltese – Universität Heidelberg – Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie
Büro: Karlstraße 16, 3. OG– Sprechzeit: nach Vereinbarung
giovanni.maltese@wts.uni-heidelberg.de

Einführung

1. Sitzung (17.04.): Konstituierende Sitzung
2. Sitzung (24.04.): Einführung in die Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie

Theologie der Religionen – Mission – Interreligiöser Dialog

(01.05.): *Tag der Arbeit (Sitzung entfällt)*

3. Sitzung (08.05.): Pneumatologie, Exklusivismus und Inklusivismus
4. Sitzung (15.05.): Epistemologie und Pluralismus
5. Sitzung (22.05.): Interkulturelle Vergleichbarkeit und Komparative Theologie

Theoretische Stichworte: Kultur – Identität – Postkolonialismus – Hegemonie – Subalterne

6. Sitzung (29.05.): Identität und Differenz
7. Sitzung (05.06.): Religion als Identitätsmarker I
8. Sitzung (12.06.): Religion als Identitätsmarker II

Kontextuelle Theologien

9. Sitzung (19.06.): *Reading Assignment: Was ist kontextuelle Theologie? (Sitzung entfällt)*
19. Sitzung (26.06.): Heilungsevangelium und Wohlstandstheologie
11. Sitzung (03.07.): Theologie des Kampfes: Philippinische Befreiungstheologie
12. Sitzung (10.07.): Queer Theologie
13. Sitzung (17.07.): Abschlussdiskussion: Was ist interkulturelle Theologie?

Allgemeine Hinweise

- Alle Scheine sind über die Teilnahme an der Überblicksvorlesung von Prof. Bergunder erhältlich.
- Lektüretexte, Arbeitsfragen und aktuelle Infos sind über Moodle zugänglich (Passwort: „RW18“, oder unter: <http://theologie.uni-hd.de/rm/>).

Allgemein einführende Literatur

- Hock, K. (2011). *Einführung in die interkulturelle Theologie*. Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft).
- Hock, K. (2014). *Einführung in die Religionswissenschaft* (5. Aufl.). Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft).
- Stausberg, M. (Hg.). (2012). *Religionswissenschaft*. Berlin: De Gruyter.
- Stausberg, M., & Engler, S. (Hgg.). (2011). *The Routledge Handbook of Research Methods in the Study of Religion*. London: Routledge.

Einführung

1. Sitzung (17.04.): Konstituierende Sitzung

2. Sitzung (24.04.): Einführung in die Religionswissenschaft und Interkulturelle Theologie

Hock, Klaus. *Einführung in die Religionswissenschaft*. Einführung Religionswissenschaft. Darmstadt: WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), 2011. → S. 7-21: „Systematisches Stichwort“ und „Was ist Religion?“

und

Missionswissenschaft als Interkulturelle Theologie und ihr Verhältnis zur Religionswissenschaft 2005. Gemeinsames Positionspapier der Fachgruppe „Religionswissenschaft und Missionswissenschaft“ in der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie (WGTh) und der Verwaltungsrat der Deutschen Gesellschaft für Missionswissenschaft (DGMW).

Arbeitsfragen:

1. Fassen Sie Hocks These und seinen Gedankengang zusammen
2. Was ist Religion? Welche Religionsdefinitionen lehnt Hock ab?
3. In welchem Verhältnis stehen Religionswissenschaft und Theologie? Begründen Sie Ihre Antwort anhand von Belegen aus dem *Positionspapier*?

Mission – Interreligiöser Dialog – Theologie der Religionen

(01.05) Tag der Arbeit (Sitzung entfällt)

3. Sitzung (08.05.): Pneumatologie, Exklusivismus und Inklusivismus

Yong, Amos. „Geist(er)unterscheidung in der Welt der Religionen: Wege zu einer pneumatologischen Theologie der Religionen“. In *Handbuch pfingstliche und charismatische Theologie*, herausgegeben von Jörg Haustein und Giovanni Maltese, 464–90. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2014.

Jeanrond, Werner G. „Anonymes Christentum“. *Religion in Geschichte und Gegenwart*. Tübingen: Mohr Siebeck, 1998.

Arbeitsfragen:

1. Wie verhält sich das Christentum zu anderen Religionen nach Yong? Welche Rolle spielt der Heilige Geist dabei?
2. Warum meint Yong, dass sein Ansatz am ehesten als „Inklusivismus“ zu verstehen wäre, vergleichen Sie Yong mit Rahner.
3. Versuchen Sie eine Definition des Exklusivismus (im Gegenüber zu Inklusivismus) zu formulieren und nehmen Sie Stellung zu diesen beiden Möglichkeiten.

Referat: Typologien und Modelle

Schmidt-Leukel, Perry. „Warum es zur pluralistischen Religionstheologie keine plausible theologische Alternative gibt“. In *Wahrheitsansprüche der Weltreligionen: Konturen gegenwärtiger Religionstheologie*, C. Danz & F. Hermann (Hg.), 11–28. Neukirchen-Vluyn: Neukirchener, 2006.

Arbeitsfragen:

1. Welche religionstheologische Optionen nennt Schmidt-Leukel? Profilieren Sie diese gegeneinander.
2. Warum ist die pluralistische Option, nach Schmidt-Leukel die besten? Zeichnen sie seinen Argumentationsgang nach.

4. Sitzung (15.05.): Epistemologie und Pluralismus

Hick, John. *Gott und seine vielen Namen*. Übersetzt von Perry Schmidt-Leukel und Ilke Ettemeyer. Frankfurt am Main: Lembeck, 2002. → Seiten 44-65: „Gott hat viele Namen“.

Arbeitsfragen:

1. Was ist Hicks Hauptaussage? Wie stellt sich Hick interreligiöse Begegnungen vor?
2. Welche Geschichts- und Religionsbegriffe liegen dem Text zu Grunde (Stichwort: Achsenzeit)?
3. Setzen Sie sich kritisch mit diesen beiden Konzepten auseinander und formulieren Sie Thesen.

5. Sitzung (22.05.): Interkultureller Vergleich und Komparative Theologie

Hintersteiner, Norbert. „Interreligiöse Übersetzung in religiöser Mehrsprachigkeit“. In *Komparative Theologie: Interreligiöse Vergleiche als Weg der Religionstheologie*, R. Bernhardt & K. von Stosch (Hgg.), 99–120. Zürich: TVZ, 2009.

Arbeitsfragen:

1. Was ist Komparative Theologie?
2. Worin grenzt sie sich von anderen Ansätzen zum Interreligiösen Dialog und der Begegnung mit anderen Religionen ab?

Theoretische Stichworte: Kultur – Identität – Differenz – Postkolonialismus – Hegemonie – Subalterne

6. Sitzung (29.05.): Identität und Differenz

Hall, Stuart. „Kulturelle Identität und Diaspora“. In *Rassismus und kulturelle Identität*, herausgegeben von Stuart Hall und Ulrich Mehmlem., 26–43. Hamburg: Argument-Verlag, 2002.

Arbeitsfragen:

1. Welche Auffassungen von Identität und Kultur kritisiert Hall?
2. Wie sind für Hall Identität und Kultur zu verstehen?
3. Welche Folgen lassen sich daraus für die Rede von einer „christlichen Identität“ sowie von einer „abendländischen Identität“ ziehen?

7. & 8. Sitzung (12.06. & 19.06.): Religion als Identitätsmarker

Bergunder, Michael. „Was ist Religion? Kulturwissenschaftliche Überlegungen zum Gegenstand der Religionswissenschaft.“ In *Zeitschrift für Religionswissenschaft* 19, no. 1/2 (2012): 3–55.

Arbeitsfragen:

1. Zeichnen sie Bergunders These und Gedankengang nach: Was ist das Grundproblem, das Bergunder behandelt? Worin besteht das, was er „die große Kontradiktion“ nennt?
2. Welche Religionsdefinitionen nennt er, welche Kritik führt er gegen Sie an?

3. Worin besteht seine Kritik an der „Begriffsgeschichte“, welchen Mehrwert hat sein Vorschlag einer Namensgeschichte (Stichwort: „Sedimentierung“)?
4. Was bedeutet: „Nach dem gegenwärtigen Stand der Forschung ist es kaum sinnvoll, dem heutigen Namen „Religion“ eine Sedimentierung bis vor die Mitte 19. Jahrhunderts zuzuschreiben. In jener Zeit fanden Namensgebungen für „Religion“ statt, die im Angesicht der Herausforderungen der Naturwissenschaften und der Entdeckung der Religionsgeschichte sowie der Globalisierung im Zeichen des Kolonialismus neue Äquivalenzketten produzierten, die den heutigen sedimentierten Namen „Religion“ nach wie vorbestimmen.“ (S. 46)?
5. Ist Religion eine „westliche“ bzw. „europäische Erfindung“? Ja/Nein, Wieso?
6. Weshalb ist Globalgeschichte für Bergunder so wichtig?

Kontextuelle Theologien

9. Sitzung (19.06.): Was ist kontextuelle Theologie? (Reading Assignment, Sitzung entfällt)

Hock, Klaus. *Einführung in die Interkulturelle Theologie*. WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft), 2011. → Auszüge aus: „Lokalität und Kontextualität“; S. 55-71 und 84-95.

Arbeitsfragen:

1. Was ist kontextuelle Theologie?
2. Erläutern Sie dies an Beispielen mit geschichtlicher Einordnung.

10. Sitzung (26.06.): Theologie des Kampfes: Filipino Befreiungstheologie

Gaspar, Karl M. „Theologie (in Einer Situation) des Kampfes Treiben“. In *Theologie des Kampfes: Christliche Nachfolgepraxis in den Philippinen*, M. R. Battung et. al., 62–88. Münster: Edition Liberación, 1989.

Arbeitsfragen:

1. Was bedeutet für Gaspar „Evangelium“ und wie versteht er den Auftrag der Kirche?
2. Gegen welche andere Verständnisse von Theologie, Evangelium und Kirche wendet er sich?
3. Was bedeutet das für die Begegnung des Christentums mit anderen Religionen?

11. Sitzung (03.07.): Heilungsevangelium und Wohlstandstheologie

Wariboko, Nimi. „Pentecostal Paradigms of National Economic Prosperity in Africa“. In *Pentecostalism and Prosperity: The Socio-Economics of the Global Charismatic Movement*, Amos Yong und Katherine Attanasi, 35–60. New York, NY: Palgrave Macmillan, 2012.

Arbeitsfragen:

1. Was bedeuten für Wariboko „Evangelium“, „Heil“ und „Heilung“ und wie versteht er den Auftrag der Kirche?
2. Welche Rolle spielt materieller Wohlstand und Reichtum in Waribokos Evangeliums- und Heilsverständnis?
3. Beschreiben Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede in den Ansätzen von Wariboko und Gaspar.

12. Sitzung (10.07.): Queer Theologie

Auga, Ulrike. „Aus- oder Anchlüsse? Theologie - Geschlechtertheorie - Religionswissenschaft“. In *Frau - Gender - Queer: Gendertheoretische Ansätze in der Religionswissenschaft*, herausgegeben von Susanne Lanwerd, 229–50. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2010.

Arbeitsfragen:

1. Fassen Sie Augas These und Gedankengang zusammen.
2. Wie verhalten sich Religion und Kultur bei Auga?
3. Inwiefern stellt die Geschlechtertheorie für die Religionswissenschaft und für die Interkulturelle Theologie einen Gewinn dar?

13. Sitzung (17.07.): Abschlussdiskussion

Arbeitsfragen:

1. Formulieren Sie in **drei schriftlichen** Thesen Ergebnisse der Veranstaltung.
2. Nehmen Sie in Ihrer Argumentation dabei konkret auf einzelnen Sitzungen Bezug.
3. Stellen Sie sich darauf ein, Ihre Thesen in einer Kleingruppe oder Plenum vorzutragen.